



© APA/dpa

Laut Prognosen werden heuer weltweit nur 67,6 Mio. Neuwagen verkauft. Die stärksten Einbußen erwartet man in Europa.

Auto-Markt im Sinkflug

Fehlende Zulieferteile lassen die globale Autoproduktion heuer voraussichtlich auf den niedrigsten Wert seit 2011 sinken.

DUISBURG. Potenzielle Auto-käufer müssen sich weltweit noch mehr als ohnehin schon auf ein knappes Angebot und stark steigende Preise einrichten. Nach der jüngsten Prognose des Duisburger Center Automotive Research werden im laufenden Jahr global nur noch 67,6 Mio. Neuwagen verkauft. Das wären rund 1 Mio. Autos weniger als im ersten Corona-Jahr 2020 und der niedrigste Wert seit 2011. Wichtigster Grund

für die Flaute sind erhebliche Produktionsprobleme in Folge fehlender Zulieferteile; dabei spielen die Auswirkungen der Coronapandemie ebenso eine Rolle wie der im Februar ausgebrochene Ukrainekrieg.

Rückgang in Europa

Die Hersteller werden nach Angaben von CAR-Leiter Ferdinand Dudenhöffer versuchen, die zusätzlichen Kosten für ihre nicht ausgelasteten Fabriken über

höhere Preise hereinzuholen. Sie hätten wegen des knappen Angebots bei Preiserhöhungen nahezu freie Hand und bereits im bisherigen Verlauf der Pandemie gute Einnahmen erzielt – trotz des zeitweisen Stillstands der Bänder.

Die stärksten Einbußen im Vergleich zum Vorjahr mit 71,3 Mio. verkauften Einheiten erwartet CAR in Europa mit einem durchschnittlichen Rückgang um 10,1 Prozent. (APA)

Autobranche droht Batteriemangel

Stellantis-Chef Tavares: Nachfrage steigt schneller als Angebot.

AMSTERDAM. Der beschleunigte Wechsel in die Elektromobilität dürfte die Engpässe der Automobilindustrie bei Rohstoffen und Batterien nach Einschätzung von Stellantis in den kommenden Jahren verschärfen. Er rechne damit, dass die Branche in den Jahren 2025 und 2026 mit Lieferproblemen bei Batterien konfrontiert sein werde, sagte Stellantis-Chef Carlos Tavares



© Stellantis

(Bild) vor wenigen Tagen bei einer Veranstaltung der *Financial Times* zur Zukunft des Autos.

Die Abhängigkeit von Lieferanten aus Asien werde laut Tavares zunehmen. Der Automanager weiter: „Die Geschwindigkeit, mit der Produktionskapazitäten für Batterien aufgebaut werden, reicht womöglich nicht aus, um die sich schnell verändernden Märkte zu bedienen.“ (APA/red)

OPEL

Huettl folgt auf Hochgeschurtz

RÜSSELSHEIM. Der deutsche Autobauer Opel bekommt nach weniger als einem Jahr schon wieder einen neuen Chef. Florian Huettl löse Uwe Hochgeschurtz ab, der künftig für das erweiterte Europa-Geschäft zuständig sei, wie Mutterkonzern Stellantis mitteilte. Huettl arbeitet seit März 2021 für Stellantis, zuletzt als Vertriebschef bei Opel. Er hatte in den vergangenen 20 Jahren internationale Erfahrung in der Autobranche gesammelt, unter anderem in Großbritannien, Deutschland und Russland. (APA)

CONTINENTAL

Nettoergebnis geht deutlich zurück



© APA/AFP/Thomas Lohnes

HANNOVER. Continental hat im ersten Quartal einen Gewinneinbruch verzeichnet. Unter dem Strich sackte das Nettoergebnis um 45% auf 245,4 Mio. € ab, wie das Unternehmen mitteilte. „Das abgelaufene Quartal wurde überschattet vom Krieg gegen die Ukraine und damit einhergehenden, massiven Auswirkungen auf ohnehin bereits hohe Energiepreise sowie angespannte Logistikketten und Rohstoffmärkte“, so Vorstandschef Nikolai Setzer. (APA)